

# A bis Z gegen Rassismus

## Praktische Handlungsideen

Alltagswiderstand sichtbar machen: Wie wehrt sich jemand, der bei der Ausländerbehörde zur Schnecke gemacht wird, wie ein Auszubildender gegen den Ausbilder etc.

Alternative Stadtrundgänge organisieren (NS-Geschichte, Geschichte der Migration, Auf den Spuren von Jugendlichen aus Kreuzberg, von X und Y ..., etc.)

Aktionstage gegen Rassismus, Abschiebehaft und Ausreisezentren

Anti-Diskriminierungsrichtlinien in einer Betriebsvereinbarung regeln

Arbeitgeber verklagen, die keinen Tariflohn zahlen  
Ausstellungen organisieren, z. B. *deportation class*

Herkunft der Betriebsmittel und deren Herstellung dokumentieren, sowie eine Dokumentation der Lebensbedingungen der Menschen an diesen Orten erstellen

Begleitung von MigrantInnen zur Ausländerbehörde, zur Unterstützung und, um zu sehen wie das ist, ggf. dokumentieren

Betriebsversammlungen besuchen oder einberufen  
BetrVG §§ 43, 75, 80, 84, 85, 87, 88, 95, 98, 99, 104 für Gleichstellung und gegen Diskriminierung nutzen

BewerberInnenauswahl: gezielte Förderung z.B. für Nicht-Deutsche oder Behinderte fordern und in Kriterien für Bewerbungsverfahren und Ausschreibungen aufnehmen

Nicht-rassistische Bildungsarbeit in die betriebliche Weiterbildung integrieren

Betriebsrats- / Personalrats-Sitzungen: Diskriminierung ansprechen und zu gesellschaftlichen Ereignissen Position beziehen

Besuch des Jüdischen Museums und von Synagogen  
Brücken zu antirassistischen Themen schlagen, z.B. bei einer Demonstration gegen Sozialabbau das Asylbewerberleistungsgesetz ansprechen

Bündnisse gründen und pflegen

Camps gegen Rassismus mitgestalten und besuchen  
Comics umschreiben, neu gestalten und entwerfen

Demonstrationen (z. B. für „free movement“) vorbereiten und durchführen

Denkmäler vorschlagen und durchsetzen

Deutsche ExilantInnen in Erinnerung rufen

Direkte Aktionen (z. B. vor Schaltern von Fluglinien, die abschieben, in Behörden und auf der Straße gegen Diskriminierung und Abschiebung)

Direkte Unterstützung von Flüchtlingen – Kontakt aufneh-

men, ihre Lebensbedingungen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten entwickeln

Diskriminierung sichtbar machen (z. B. Barrieren für RollifahrerInnen)

Eingreifen gegen Diskriminierungen und Angriffe üben, in Seminaren, Rollenspielen, mit FreundInnen, auf der Arbeit

Bewusst einkaufen: sozial und ökologisch produzierte Produkte bevorzugen

Fahrradstafette, z. B. gegen Residenzpflicht und Rassismus

Fussball-Fan-Initiative gegen Rechts beitreten  
Filmabende gegen Rassismus organisieren

Fluchtursachen und Fluchtgründe öffentlich machen, Flüchtlingsräte unterstützen

Flüchtlinge einladen, ihre Lebensbedingungen und Sichtweisen erfragen und in ihren Belangen unterstützen

Flugblätter erstellen und verteilen

Gedenkstätten besuchen

Gedenktage (9. November; 27. Januar) und internationale Aktionstage (Tag des Flüchtlings, ...) selbst gestalten (Lesungen, Theater, Kundgebung ...)

Geschichte „erfahren“, Fahrradtour an wichtige historische Orte machen

Geld sammeln für die Restauration zerstörter Grabsteine nach einer Friedhofsschändung

Geschichtsprojekte, z. B. zu Zwangsarbeit im NS vor Ort, im Betrieb, in der Verwaltung

Gleiche Rechte einfordern, in der Schule, im Betrieb, in der Disco ...

Gleichstellungsbeauftragte wählen, eine aktive Gleichstellungspolitik am Arbeits- oder Ausbildungsplatz fordern

Graffitis gegen Nazis sprühen

Hakenkreuze und andere Nazi-Symbole aus dem öffentlichen Raum entfernen

Infostände machen und sich selbst informieren  
Internetseite erstellen

JAV-Versammlungen nutzen, z. B. für Aktivitäten gegen Diskriminierungen  
Jugendseminare zur Wahrnehmung sozialer Rechte anbieten

Bei miesen Sprüchen: Klotüren aushängen und bei der Betriebsversammlung ausstellen  
Kulturprojekte gegen Rassismus gemeinsam mit Betroffenen organisieren

LeserInnenbriefe schreiben

Mahnmal erstellen und/oder Mahnwachen halten  
Manifest erarbeiten  
Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus ansprechen (gibt's in den ostdeutschen Bundesländern)

Netzwerke gegen Rassismus aufbauen oder unterstützen  
Nicht unterkriegen lassen

Öffentlichkeitsarbeit machen, selbstbewusst bleiben, nicht bei den Medien anbiedern  
Open Air gegen Rassismus und Abschiebung organisieren  
Outen, öffentlich anklagen, Zusammenhänge aufdecken

Plakate und Plakatwände gestalten (z. B. auf Bahnhöfen)  
Preis für größtmögliche Gemeinheit vergeben  
Pressemitteilungen verfassen, Kontakte zu Medien herstellen, sich äußern

Quiz gegen Vorurteile, Feindbilder und Diskriminierung erstellen

Rechtshilfeseminare für politisch Aktive organisieren (wie melde ich eine Demo an etc. ...)  
Radiosendungen gestalten (z. B. für [www.freie-radios.net](http://www.freie-radios.net))  
Rollenspiele aufführen, im Seminar und auf der Strasse ...  
Recherche zur Entschädigung von ZwangsarbeiterInnen und anderen Opfern des NS (Findet heraus, ob und wie Überlebende entschädigt wurden! Wie ist die rechtliche Lage? An wen müssen sich die Betroffenen wenden und wie ihren Anspruch nachweisen? Wie wurde über die Entschädigung diskutiert?)  
Recht gegen Rechts studieren:  
[www.hlz.hessen.de/texte/rechtbuch.pdf](http://www.hlz.hessen.de/texte/rechtbuch.pdf)  
[www.jiz-muenchen.de/download/rgr\\_muc.pdf](http://www.jiz-muenchen.de/download/rgr_muc.pdf)  
[www.recht-gegen-rechts.de/tuerkisch/](http://www.recht-gegen-rechts.de/tuerkisch/)  
[www.hagalil.com/deutschland/rechts/erkenntniszeichen/rechtsextremismus.htm](http://www.hagalil.com/deutschland/rechts/erkenntniszeichen/rechtsextremismus.htm)

Sich für seine Rechte einsetzen  
Sich organisieren  
Sich outen, wenn man sich traut  
Spenden sammeln (z. B. Erlöse von Betriebsfesten) und Solidaritätspartys oder Cocktailbars für einen guten Zweck organisieren  
Soziale Foren aufsuchen, unterstützen, ins Leben rufen  
Sticker und Spuckis produzieren  
Symbolische Straßenumbenennungen

Transparente malen  
T-Shirts bedrucken

Unsichtbares Theater, auch mit Umfragen  
Unterschriften sammeln und überreichen

Versammlungen und Veranstaltungen organisieren, öffentlich auftreten

Widersprüche ansprechen: zu jeder Zeit, an jedem Ort  
Wandbilder erstellen und / oder Werbeflächen verändern, collagieren  
Workcamps und Workshops gegen Diskriminierung und Rassismus organisieren

X-tra fette Slogans entwerfen, z. B. zum Tag Y

Zeitzeugengespräche mit NS-Verfolgten oder MigrantInnen aus der ersten Generation  
Zeitungen herstellen und verteilen  
Zivilcourage zeigen im Alltag  
Zivilen Ungehorsam vorbereiten